
Kopie von der gleichen Hand wie AH 129/50; wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Konrad III.** Zurlauben - AH 129, 86

52

1644 Oktober 16.

A

SCHREIBEN VON HANS HEINRICH SCHMID, "GULDINSCHRYBER BURGER UND GESCHWORNEN NOTARIUS DER STATT FRYBURG [I.U.E.]", AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] ZUGER STADT- UND AMTRAT HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN

*"Dess Hr. Schwageren [- Schmid war mit **Anna** Zurlauben verheiratet gewesen -] Jüngst an mich gethanes beliebtes schreiben, datiert den 27.ten ... [September] hab ich den 8.ten diss Monats ... [Oktober], durch trageren diss empfangen, us wellichem syne grossg[ünstige] und vätterliche Salutation und glückwünschung, nebend bewüsster sach halb begärten bericht allhiessiger herren und g.^{er} Oberkeit [Schultheiss und Rat] Zu Künfftiger Römischer Gesandtschaft [der kath. Orte zum Heiligen Stuhl] halben [- diese sollte dann aber erst 1645 stattfinden und hatte zum Zweck, den neugewählten Papst **Innozenz X.** zu begrüßen]¹ inclination Zu vermerkhen, woll verstanden, thuon bevorderst, für dz erste dem hern syner Vätterlichen grossgünstigen glückwünschung Und Wollmeinung Zum höchsten bedancken. Für das ander aber, hab ich dess H. Sch. bevälch und begähren nach der sachen flyssige nachforschung gehebt, auch sonderlich aber, neben anderer gehebter glegenheit, mit dem [Rats-]Hr. Ritter [Johann Daniel?] von **Montenach**, darus red gehalten, Welche sach ihme gantz woll gefelth wyle der Kheer yezt an beiden Löbl. Orthen, Zug unnd Fryburg währe, das man nit underlasse ihre Eheren Gesandte dahin verordne [- Stadt und Amt Zug war dann tatsächlich an der obgenannten Gesandtschaft durch Hans **Bengg** vertreten -]², welle auch diss Orths mit den Hr. Schuldtheissen [François-Louis d'**Affry**] und anderen Hr. reden, dz*

solches Zu erster glegenheit ins werckh gerichtet werde: Aber syner Persohn halben sye ihme sollche Reyss Zu verrichten Zemahlen nit möglich, ... doch der Hr. [alt] Landtvogt [von Lugano und derzeitige Ratsherr Johann Heinrich] Wildt [=Wild]: oder J:r haubtman Niclauss von Diesbach H. Zu Thorne [=Diesbach-Torny], ... (welcher auch nützlich dess Jnneren Raths worden) möchten Lust haben deren eint wederer dahin von hinnen Abgeordnet werden möchte. ... Dissen mir hierüber erfolgten bescheid, hatt der H. Schwager Landtamman, für diss-mahl hieby in Kürze Zu vernemmen. Mynes erachtens aber, und sovil ich diss orths alhie vermerckht hab, Vermein ich dz vorgemelter J:r Von Diessbach Von Myn G.Hr. und Oberen der erste dahin geordnet: und werde disse Gesandtschaft von hie, bewüsster Ursach halb nit underlassen werden. Da der H. Sch. Jhres Orths, Zu befürderen auch woll syn bestes Zethuen nit ermanglen soll. Verhoff ich werde disser tagen Zu gedachtem J.r von Diessbach uff die herrschafft Chussin [- vermutlich ist damit die Herrschaft Cugy gemeint, wo Wilhelm **Vonlanthen**, der Vater von Diesbach-Tornys Gattin Barbara Antonia **Vonlanthen**, Gerichtsherr war -]³ kommen, welcher mir nit ungnöstig, uns mit ihme Zehandlen, und ihme etliche sachen Zeschryben da ich dann mit gueter glegenheit dissens geschäfts wegen, wollverthraulich syne meinung hierzu, kan erfahren. Da dann die gwüssheit, by erster glegnen Pottschaft den H. Sch. Zu berichten, ich nit werden underlassen. Demme ich mich sampt die meinen, in syne g. und vätterliche Obhalt, ihme und den synen Zu willfährigen diensten, Unnd daby uns samptlichen Göttlicher protection und der kräftigen fürbitt **Mariae** demuetig Woll Empfälhende. ..."

1) s. Zurlaubiana AH 96/12 Anm. 3

2) s. ebenda AH 86/43I Pt. 3

3) Diese Informationen verdanken wir Herrn Staatsarchivar Hubert Foerster, Freiburg.